

31. März 2026

SP-Winkler: „LH Stelzer rechnet sich finanzielle Lage in OÖ schön – Land saniert sich auf Kosten der Gemeinden“

Während sich Oberösterreich im Bundesländervergleich ein gutes Budgetergebnis attestiert, verschlechtert sich gleichzeitig die finanzielle Lage der Gemeinden weiter. Der Abgang der Gemeinden ist laut aktueller Berichterstattung von 0,6 auf 0,7 Prozent gestiegen – ein klares Zeichen dafür, dass die Budgetprobleme des Landes zunehmend nach unten weitergereicht werden. SPÖ-OÖ-Vorsitzender LR Martin Winkler fordert daher wiederholt eine strukturelle Entlastung der Städte und Gemeinden.

Die aktuell veröffentlichten Budgetzahlen zeigen zwar ein gutes Ergebnis für Oberösterreich im Bundesländervergleich – gleichzeitig steigt der Druck auf Städte und Gemeinden weiter an. Besonders deutlich wird das daran, dass der Abgang der Gemeinden von 0,6 auf 0,7 Prozent des BIPs gestiegen ist. Das ist ein Alarmsignal.

Für SPÖ-OÖ-Vorsitzenden und Landesrat Martin Winkler ist klar: „Wenn sich die Budgetzahlen des Landes verbessern, während sich die Situation der Gemeinden verschlechtert, belegt das eine klare Schieflage. Das Land darf sein Budget nicht weiter auf Kosten der Städte und Gemeinden sanieren. Oberösterreich lastet die höchsten Landesumlagen (Krankenanstalten, SHV und allgemeine Landesumlage) an.“

Immer mehr Gemeinden stehen finanziell unter Druck und müssen Leistungen reduzieren, Projekte verschieben oder Rücklagen auflösen, um ihre Budgets überhaupt ausgleichen zu können. Mehr als die Hälfte der Gemeinden kann 2026 ihren Haushalt nicht mehr ausgleichen. Besonders betroffen sind zentrale Bereiche wie Kinderbetreuung, Infrastruktur, Vereinswesen oder Investitionen in den regionalen Lebensraum.

Eine wesentliche Stellschraube zur Entlastung der oberösterreichischen Gemeinden sei die Reduktion der Landesumlagen: „Oberösterreich liegt hier deutlich über dem Bundesschnitt. Eine Anpassung auf das durchschnittliche Niveau der Bundesländer würde unsere Gemeinden um mehr als 200 Millionen Euro pro Jahr entlasten. Dieses Geld würde direkt vor Ort wirken – in Kinderbetreuung, Infrastruktur, Wohnbau oder Vereinsleben.“

Abschließend betont Winkler: „Starke Gemeinden sind die Grundlage für Lebensqualität, Zusammenhalt und wirtschaftliche Entwicklung. Wer eine nachhaltige Budgetpolitik will, muss auch für faire Rahmenbedingungen für die Gemeinden sorgen – statt die finanzielle Last immer weiter nach unten zu verschieben. Die Gemeinden investieren in der Region und stärken damit die regionale Wirtschaft. Das stärkt unseren gesamten Wirtschaftsstandort!“